

EINBLICK



INHALT NR 25 / JUNI 2018

MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG / STIFTUNG RHEINLEBEN / TISCHLEIN
DECK DICH / INFO ÄLTER WERDEN / 75 JAHRE BASLER MARIONETTEN THEATER /
ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER / AGENDA

INHALT

-
- 3** EDITORIAL DIETER ERB, GESCHÄFTSFÜHRER GGG BASEL
-
- 4–5** BILDUNG MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG:
INTERVIEW MIT ADRIAN JEKER, GGG KURSE
-
- 6–8** GESUNDHEIT STIFTUNG RHEINLEBEN: VIEL BEWEGT, VIEL ERREICHT
-
- 9–11** SOZIALES «TISCHLEIN DECK DICH»:
AUF DER SUCHE NACH DEM TRAUMBERUF
-
- 12–13** SOZIALES «INFO ÄLTER WERDEN»: EIN ANGEBOT DES GGG WEGWEISERS
-
- 14–16** KULTUR 75 JAHRE BASLER MARIONETTEN THEATER
-
- 17** GGG BASEL ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER
-
- 18–19** AGENDA FESTIVALS, KONZERTE UND THEATER
-

IMPRESSUM

HERAUSGEBER GGG Basel, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

REDAKTION Monika Karle

KONZEPT UND GESTALTUNG brenneisen theiss communications, Basel

FOTOGRAFIE Stefan Bohrer (Titelseite, S. 9–11); Doris Flubacher, (S. 3); www.paerklijam.ch (S. 18); Shutterstock (S. 19);
alle anderen Fotos/Abbildungen: zur Verfügung gestellt

DRUCK Stuedler Press, Basel

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER GGG

Die GGG Basel ist ein Verein. Sie ist nicht nur eine NPO, welche soziale und kulturelle Dienstleistungen erbringt, oder eine Vergabestiftung, die nach bestimmten Kriterien Förderbeiträge ausrichtet. Der Verein GGG Basel ist eine Organisation zivilgesellschaftlichen Engagements, in der sich unzählige Menschen ehrenamtlich und freiwillig betätigen und mit der Vereinsmitgliedschaft dem «Jahrhundertwerk GGG» ihre Unterstützung bekunden. Und dafür danken wir Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde! Es ist uns ein grosses Anliegen, diese wichtige Basis und Stütze der GGG stetig zu verbreitern. Zu diesem Zweck hat die GGG zusammen mit der GGG Stadtbibliothek Basel Mitte Mai ein neues Bibliotheksabonnement lanciert: die «Iselin-Karte». Mit diesem Angebot können Abonnentinnen und Abonnenten der GGG Stadtbibliothek ihr Standard-Abo zu einem Aufpreis von 20 Franken upgraden und Mitglied des Vereins GGG Basel werden. Auf der Webseite www.ggg-basel.ch stellen wir Ihnen das Angebot genauer vor.

Die Organisationen der GGG Basel sind gefragte Partner: Das neueste Angebot des GGG Wegweisers, die Informationsstelle «**Info älter werden**», bezeugt dies: In Kooperation mit dem Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt wurde eine spezialisierte Info-stelle beim GGG Wegweiser geschaffen, wo sich ältere Menschen oder ihre Angehörigen beraten lassen können. Es wird ihnen im persönlichen Gespräch mit den freiwilligen Mitarbeitenden des GGG Wegweisers geholfen, unter den vielen Angeboten des sozialen Basel die richtige Hilfe und Unterstützung zu finden, sei dies beispielsweise in finanziellen Fragen und bei Fragen zu Betreuung und Pflege.

Immer wieder dürfen wir uns darüber freuen, wie sich Organisationen unter dem Patronat der GGG entwickeln und im sozialen und kulturellen Basel einen nicht wegzudenkenden Platz einnehmen: Dieses Jahr feiert das **Basler Marionetten Theater** sein 75-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren herzlich!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und eine sonnige Sommerzeit.

Herzliche Grüsse
Dieter Erb, Geschäftsführer GGG Basel



UNTERRICHTEN IN ANGENEHMEM LERNKLIMA

«MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG» **INTERVIEW MIT ADRIAN JEKER, LEHRKRAFT DEUTSCH, GGG KURSE**



Wie lange engagieren Sie sich schon als Deutschlehrer bei der GGG?

Adrian Jeker: Ich erteile seit über zehn Jahren mit grosser Begeisterung Deutschkurse bei den GGG-Sprachkursen. Als ehemaliger Journalist und PR-Berater wollte ich etwas Neues ausprobieren. Der Entscheid zu diesem Schritt war einer der besten Entscheide in meinem nun doch schon längeren Berufsleben.

Wer besucht den Deutschunterricht bei GGG Kurse?

Lauter interessante und interessierte Menschen, die sich mit der GGG für eine Sprachschule entschieden haben, bei der das Lernen in einer entspannten Atmosphäre stattfindet. Bei den Deutschkursen finden wir vom Au-Pair bis hin zum Expat Menschen aus allen sozialen Schichten

und mit den unterschiedlichsten Bildungshintergründen. Auch in der Deutschabteilung gibt es langjährige «Stammkunden», wobei solche noch mehr in den Fremdsprachen anzutreffen sind.

Immer wieder hört man, dass Deutsch besonders schwer zu erlernen sei. Wie schaffen Sie es, Ihre Schülerinnen und Schüler zu motivieren?

Mein Hauptanliegen ist es, meine Begeisterung für die schöne deutsche Sprache auf meine Kursteilnehmenden zu übertragen. Denn nur wer eine Sprache liebt oder sich ihr zumindest mit positiven Gefühlen annähert, kann auch gute Lernerfolge erzielen. Dann darf natürlich der Spass am Unterricht nicht zu kurz kommen, müssen Abwechslung und ein gutes Klima in der Lerngruppe garantiert sein.

Was unterscheidet eine Deutschstunde bei GGG Kurse von einer bei einer anderen Sprachschule?

Ich habe auch schon an anderen Schulen unterrichtet und kann daher mit Bestimmtheit sagen, dass das Lernklima bei uns sehr angenehm ist. Besonders ist die Möglichkeit der Kursteilnehmenden, während zwei Wochen zu «schnuppern» und so den passenden Kurs mit der passenden Lehrkraft zu finden. Speziell ist für mich als Lehrer auch die GGG Kultur, die sich durch eine geringe administrative Belastung und dafür sehr grosse Freiheiten und viele gestalterische Möglichkeiten wohltuend von anderen Anbietern unterscheidet.

Worauf kommt es beim Lehrersein an? Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Auf die Freude und den Enthusiasmus am Job – und diese beiden Eigenschaften immer wieder in den Kurs einzubringen. Neben dem Lernerfolg steht in meinen Stunden der Spass am gemeinsamen Kennenlernen der deutschen Sprache im Vordergrund. Ich verstehe mich eigentlich mehr als Berater denn als Lehrer und versuche mit dem nötigen Feingefühl, auf die individuellen Stärken und Schwächen der Kursteilnehmenden einzugehen.

Können Sie uns etwas aus Ihrer Praxis als Lehrer bei GGG Kurse erzählen?

Theorie so viel wie nötig, Praxis so viel wie möglich – dieses Motto ist all meinen Kursen eigen. Erste Priorität genießt dabei das Sprechen; daneben kommen aber auch das Lese- und Hörverstehen, die Grammatik und das Schreiben nicht zu kurz. Grammatikalisches Zusatzmaterial und Beiträge zur Tagesaktualität sowie über das Leben in der Schweiz und in Basel ergänzen das Kursbuch und tragen zu einem abwechslungsreichen und lebendigen Unterricht bei.

Gab es einen Moment in einer Lektion, an den Sie sich besonders erinnern?

Ich erinnere mich besonders an eine SMS einer Schülerin aus Indien. Die junge Dame hat mit null Deutschsprachkenntnissen bei mir angefangen, Deutsch zu lernen, und mit viel Engagement und Interesse rasch Fortschritte erzielt. Da ihr Mann

Deutsch, Baseldeutsch und 17 weitere Sprachen

**Freude am Lernen –
ohne Prüfungen**

Preiswerte Tages- und Abendkurse ab 13. August 2018

Das neue Kursprogramm erhalten Sie:

- online unter www.ggg-kurse.ch
- in unserem Kurszentrum, Eisengasse 5
- telefonisch unter 061 261 80 63
- in den Filialen der GGG Stadtbibliothek Basel
- beim GGG Wegweiser im Schmiedenhof

GGG Kurse, Eisengasse 5, 4051 Basel
www.ggg-kurse.ch
www.facebook.com/gggekurse



vom Arbeitgeber relativ überraschend wieder in seine Heimat zurückgerufen wurde, konnte sie ihre Deutschkenntnisse nicht wie geplant hier in der Schweiz weiter verbessern und verliess die Klasse auf einem guten B1-Niveau. Wir blieben in stetem SMS-Kontakt. Jetzt hat sie mir kürzlich geschrieben, dass sie das C1-Zertifikat erlangt habe, in Indien als Deutschlehrerin arbeite und dabei versuche, zu unterrichten wie ich. Solche Erfolgsgeschichten sind willkommene Aufsteller.

Welche Voraussetzungen müssen Interessierte mitbringen, um bei GGG Kurse den Sprachunterricht zu besuchen?

In erster Linie die Bereitschaft, sich auf die Schule und ihre hochmotivierten Lernkräfte einzulassen und zusammen mit ihnen unbeschwerte und abwechslungsreiche Momente zu erleben.

Monika Karle, GGG Basel



VIEL BEWEGT, VIEL ERREICHT

DIE STIFTUNG RHEINLEBEN STELLT SICH VOR

Die Stiftung Melchior und die PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft), zwei Institutionen mit ähnlicher Zielsetzung, hatten sich am 01.06.2015 zur Stiftung Rheinleben zusammengeschlossen. Sie ist mit neun Standorten in der Stadt Basel und einem Ableger in Pratteln zu einer Institution geworden, die sich stetig weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse von psychisch beeinträchtigten Menschen eingeht.

Die Absicht der damaligen Stiftung Melchior und der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, ab 2015 Synergien zu bündeln, erforderte grosse Anstrengungen, fruchtet seither aber zunehmend: Die Mitarbeitenden hospitierten in der Anfangszeit abteilungsübergreifend, um intern die Ausrichtungen und Schwerpunkte der Abteilungen besser kennenzulernen und um abschätzen zu können, welche Angebote für den einzelnen Klienten am geeig-

netsten sind. Synergien zwischen Abteilungen wurden genutzt. Mit den Bereichen Beratung, Wohnen, Tagesstruktur und Arbeit weist die Stiftung Rheinleben heute ein breites Angebotspektrum auf.

Eigenständigkeit und Selbstbestimmung fördern

Das erklärte Credo der Stiftung Rheinleben ist, die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung psychisch



beeinträchtiger Menschen zu fördern. So hat beispielsweise die Tagesstruktur Entwicklung (TE), eine der vier Tagesstruktur-Abteilungen, ihr Konzept im vergangenen Frühjahr völlig überarbeitet und richtet den Fokus klar auf die individuelle Entwicklung und Förderung der einzelnen Person.

Die Dauer eines Aufenthaltes in der TE ist unterschiedlich, variiert zwischen drei und zwölf Monaten und weist eine grosse Bandbreite seitens der Entwicklungsmöglichkeiten auf: Klärung der eigenen Ziele, vermehrte Teilhabe und Verantwortungsübernahme im privaten Bereich, Vorbereitung auf eine weiterführende Ausbildung, eine Arbeitsaufnahme im geschützten oder ersten Arbeitsmarkt

Die Verknüpfung der Angebote Wohnhaus G99 und Wohnbegleitung kann den Übertritt vom Wohnhaus in eine eigene Wohnung erleichtern. Durch enge Zusammenarbeit ist gar eine nahtlose Betreuung durch die gewohnte Bezugsperson möglich.

Win-Win-Situation für Klienten und Betagte

Im Bereich Arbeit bieten der «Besuchsdienst» und «Ambiente zu Hause» Menschen mit einer IV-Rente Teilzeitbeschäftigung an: Nach eingehender Schulung besuchen Klienten betagte Menschen in ihrem Zuhause oder in Alters- und Pflegeheimen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag gegen die Vereinsamung, helfen den älteren Menschen bei kleinen Besorgungen, leisten Gesellschaft, unterhalten, unternehmen Spaziergänge. Sie bringen somit Freude in den Alltag dieser Personen und entlasten gleichzeitig die Angehörigen. «Ambiente zu Hause» ist eine Dienstleistung für Privathaushalte oder Kleinfirmen. Reinigungsarbeiten in vereinbarten Zyklen oder Grossreinigungen bei Haushaltsauflösungen oder Umzügen gehören zum Angebot.

Job Coaching – Lösung für den beruflichen Weg

Eine zunehmend wichtige Aufgabe übernimmt das Job Coaching: Es unterstützt Menschen mit psychischen Belastungen bei der Integration in den

Arbeitsmarkt. Sei es durch Kurzberatungen, durch von der IV finanzierte Coachings zum Arbeitsplatz-erhalt, zur Unterstützung bei der Bewerbung oder zum Abschluss einer Ausbildung (Supported Education). Das Job Coaching unterstützt die Betroffenen bei individuellen Problemen am Arbeitsplatz: Gemeinsam werden Problemlösungsstrategien erarbeitet, die Motivation gefördert oder heikle Gespräche vorbereitet. Ebenfalls sorgt das Job Coaching für den Kommunikationsfluss zwischen Klient, Arbeitgeber/Team und Therapeut. Personen mit einer IV-Rente hilft das Job Coaching auch bei der Suche und dem Erhalt eines angepassten Arbeitsplatzes im Umfeld des ersten Arbeitsmarktes. Das Job Coaching bietet auch diverse Schulungen für Arbeitgeber und Führungskräfte an, um sie im Umgang mit psychisch kranken Menschen zu stärken oder fallweise zu beraten (siehe www.rheinleben.ch, Rubrik Arbeitgeber).

Beratungsstelle neu auch mit INBES

Die Beratungsstelle bietet Ratsuchenden ein breitgefächertes Spektrum an: Von Problemen im Alltag bis hin zur Budgetassistenz. Die neu hinzugekommene Informations- und Beratungsstelle INBES setzt sich zudem für Klienten ein, welche im Rahmen des neuen Behindertenhilfegesetzes beider Basel die «individuelle Bedarfsermittlung» angehen wollen.

Für ein selbstbestimmtes Leben

Psychisch beeinträchtigte Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu fördern, stellt ein vorrangiges Ziel der Stiftung Rheinleben dar. Deshalb unterstützt die Stiftung den «Recovery»-Ansatz, der die Gesundung von psychisch kranken Menschen fördert und deren Entwicklungspotenzial in den Mittelpunkt stellt. Dank Spendengeldern konnten sechs Personen an einem von Pro Mente Sana ausgeführten Recovery-Weiterbildungskurs teilnehmen. In diesem Kurs wird den Teilnehmenden vermittelt, wie sie ihr Leben eigenständig gestalten können, dass ihre Krankheit bezwingbar ist. Sie werden im Kurs zur Selbstermächtigung und Selbstverantwortung angeleitet und motiviert. «Recovery» umfasst aber auch die Anpassung interner Strukturen oder

den Einsatz von ausgebildeten «Peer»-Personen (Menschen mit eigener Psychiatrieerfahrung, die sich entsprechend weitergebildet haben). Im ersten Halbjahr 2018 kamen erstmals Peers als Kursleitende bei Freejob-Kursen zum Einsatz. Künftig sollen Peers auch zunehmend mit kleinen Tätigkeitsfeldern in den Abteilungen eingesetzt werden.

Eliane Maggi,
Kommunikation Stiftung Rheinleben

Die Vorstellung des neuen Konzeptes der «Tagesstruktur Entwicklung», die Erfolgsgeschichte Wohnen, Details über INBES, ein Beispiel eines erfolgreichen Lehrabschlusses mithilfe des Coachings sowie Recovery-Informationen und eine Erfahrungsgeschichte dazu sind im Jahresporträt 2017–2018 der Stiftung Rheinleben beschrieben: www.rheinleben.ch, Rubrik Publikationen, Jahresbericht.



AUF DER SUCHE NACH DEM

TRAUMBERUF

DAS «TISCHLEIN DECK DICH» IM KONTEXT DES ARBEITSMARKTES

«Tischlein deck dich» ist ein Arbeitsintegrationsprogramm für junge Erwachsene. Die Teilnehmenden sind zwischen 16 und 21 Jahre alt. In nahezu allen Kantonen der Schweiz wurden 1996 als Folge der ersten grossen Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 1993 sogenannte Motivationssemester gegründet, so wie das «Tischlein deck dich» eines ist.

Die Gründe für die Stellenlosigkeit von Jugendlichen haben sich seit 1996 aufgrund der strukturellen Veränderungen des Arbeitsmarktes kontinuierlich verändert. Die längerfristigen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes widerspiegeln sich im Lehrstellenmarkt. Seitens der Politik, des Staatssekretariats für Arbeit, des Amtes für Wirtschaft und Arbeit, des Erziehungsdepartements und der Invalidenversicherung wurde in den 1990er-Jahren reagiert und man hat Lehrstellen geschaffen. Weiter wurden in vielen Schweizer Kantonen aufgrund der gestiegenen Jugendarbeitslosigkeit Arbeitsintegrationspro-

gramme für Jugendliche eingeführt. In Basel heisst eines dieser Motivationssemester seit Beginn im Jahr 1996 «Tischlein deck dich». Es hat allerdings nichts mit der drei Jahre später gegründeten und schweizweit unter demselben Namen agierenden Organisation «Tischlein deck dich» zu tun.

Digitalisierung

Die Anzahl an Lehrstellen konnte gesamtschweizerisch kontinuierlich von 76 000 im Jahr 2005 auf rund 97 000 gesteigert werden (Stand 31.8.2017). Die heutige Arbeitssituation wird als vierte indust-

rielle Revolution bezeichnet. Dies bedeutet eine digitale Vernetzung entlang der Wertschöpfungsketten. Wie derzeit zu beobachten ist, schliessen immer mehr kleine Fachgeschäfte und internationale Ketten eröffnen Filialen. Ebenso findet das Einkaufen im Internet immer grössere Beliebtheit. Es wird ersichtlich, dass Arbeitsplätze mit eher geringerem Anforderungsprofil (EBA-Ausbildungsdauer 2 Jahre, Total: 6500 Lehrstellen im Vergleich zu 83500 EFZ-Lehrstellen, 3–4 Jahre) immer rarer werden und in vielen Branchen hochqualifizierte Mitarbeitende gesucht werden.

Übergang von Schule zu Beruf

Die Gründe, weshalb Übergänge von der Schule in das Berufsleben nicht oder nicht problemlos gelingen, sind mannigfaltig. Jugendliche suchen nach einer vorübergehenden Lösung, wenn es mit ihrem Traumberuf nicht klappt. Dies kann zu Lehrabbrüchen führen. Die Entwicklungsphase zum jungen erwachsenen Menschen birgt krisenhafte Momente, welche den Übergang von der Schule in das Berufsleben auch gefährden können. 2017 befanden sich hochgerechnet 11000 Jugendliche in der «Warteschlange», das heisst sie haben keine Lehrstelle ihres Interessensgebiets gefunden oder im

besten Fall bereits eine Zusage für 2018 erhalten. 76000 Jugendliche gaben «andere Interessen» an. Im Bau- und Dienstleistungssektor sind die meisten Lehrstellen frei geblieben (vgl. Link Institut 31.8.2017: 7–9).

Auftrag und Ziele

Die zuweisende Amtsstelle, das Amt für Wirtschaft und Arbeit, definiert als zu erreichendes Ziel eine Ausbildung (eidgenössisches Berufsattest [EBA], Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis [EFZ]) eine schulische Ausbildung oder ein qualifiziertes Praktikum mit zwei Tagen Schulanteil. Zudem arbeiten die jungen Erwachsenen an ihren Sozial-, Selbst-, Fach- und Methodenkompetenzen. Für die Zielerreichung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine Tagesstruktur und in die Arbeitsgebiete – Verkauf, Partyservice und Atelier eingebunden

Berufsfindung

Die Berufsfindung nennen die Teilnehmenden die wichtigste «Unterrichtseinheit». Für die Berufsfindung stehen zwei bis fünf halbe Tage zur Verfügung. Sie schätzen eine enge Begleitung in Gruppen von ca. drei Personen sehr. Die Teilneh-





merinnen und Teilnehmer werden individuell auf dem Weg der Berufsfindung und der Integration in den Arbeitsmarkt von Sozialpädagogen mit einer Zusatzausbildung «CAS / Schule zum Beruf» begleitet. Eine Fachperson begleitet maximal 9 Personen in einer Gruppe. Im Coaching, einem Beratungsprozess, können berufliche und persönliche Themen angesprochen werden. Die Beratung erfolgt auf der Basis von gegenseitiger Akzeptanz und wird in mehreren freiwilligen Sitzungen durchgeführt. An einem Nachmittag können die Teilnehmenden einen Kurs in Mathematik und Deutsch allgemein an der allgemeinen Gewerbeschule besuchen, um ihr Schulwissen zu vertiefen. Die Motivierten arbeiten Wissensgebiete auf.

Der Partyservice

Ein Partyservice gehört ebenfalls zum «Tischlein deck dich». Für öffentliche und private Anlässe werden frische Apérohäppchen zubereitet, Getränke geliefert und der Service angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in der Küche und im Service mit.

Externe Praktikumsplätze

Seit 2008 übernehmen die Partyservicearbeitenden mit den Teilnehmenden Aufträge von Kunden. Hierbei achten wir darauf, dass sich die Teilnehmenden im Kundenkontakt als aufmerksam, hilfsbereit und freundlich erweisen. Sie engagieren und zeigen sich interessiert mit adäquater Arbeitshaltung. Das Konzept der «externen Praktikumsplätze» möchte diese positive Arbeitshaltung

mit niederschweligen Praktikumsplätzen bei den Teilnehmenden gezielt aufnehmen und fördern. Bei Serviceaufträgen nutzen die Teilnehmenden ihre verschiedenen Sprachkenntnisse. Sie erfassen die anstehenden Arbeiten oft sehr selbstständig. Durch die einheitliche Kleiderordnung bei Partyservice-Einsätzen kann eine stärkere Identifikation mit der Arbeit stattfinden. Ausserdem erhalten sie direkte und wertvolle Feedbacks von der Kundschaft und somit auch aus der freien Wirtschaft. Die genannten Stärken und Eigenschaften der Teilnehmenden werden für ihre Weiterentwicklung und die Arbeitsintegration genutzt. Die Teilnehmenden erhalten nach Möglichkeit die Chance, sich beim externen Praktikumsbetrieb für eine zukünftige Lehrstelle zu bewerben. Mit den Praktikumsanbietern stehen wir in Kontakt und sind bestrebt, dass aus einem niederschweligen Praktikumsplatz auch ein Lehrverhältnis entstehen kann.

Colette Bloch,
Geschäftsführerin «Tischlein deck dich»

HILFE BEI FRAGEN ZUM ÄLTERWERDEN

«Info älter werden» weiss, wer bei Fragen rund ums Älterwerden hilft. Um ältere Menschen in unserer Gesellschaft gezielt zu unterstützen, hat der GGG Wegweiser in Kooperation mit dem Gesundheitsdepartement «Info älter werden» ins Leben gerufen. Die neue Informationsstelle, die seit November 2017 im Schmiedenhof 10 geführt wird, hat in der Schweiz Pioniercharakter und ist erfolgreich unterwegs.

In Basel besteht ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen für ältere Menschen. Die Vielfalt an Möglichkeiten und die grosse Anzahl unterschiedlicher Anbieter erschweren vielen die Orientierung. Um Menschen ab 55 Jahren bei Fragen rund um das Älterwerden zu helfen, hat das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt in Kooperation mit dem GGG Wegweiser im November 2017 die Informationsstelle «Info älter werden» ins Leben gerufen. Das Team des GGG Wegweisers betreibt dieses Angebot und hilft mittels professioneller Triage, den Überblick im Sozialen Basel zu behalten.

Hilfe zur Selbsthilfe

Ganz nach der Tradition ihres Gründers Isaak Iselin leistet die GGG mit nachhaltigen und innovativen Angeboten einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt und damit zur verbesserten Lebensqualität der Menschen in unserer Stadt. Auch das Team des GGG Wegweisers legt grossen Wert

darauf, Ratsuchenden auf Augenhöhe zu begegnen und sie zu befähigen, die richtigen Entscheide zu treffen, um die nächsten Schritte anzugehen. Die Informationsstelle «Info älter werden» hat in der Schweiz Pioniercharakter: Aktuell finden Menschen ab 55 Jahren und älter nur beim GGG Wegweiser die gesamte Palette an Angeboten, die in ihrem Wohnkanton zur Verfügung stehen.

Informationen von Mensch zu Mensch

Die engagierten Freiwilligen von «Info älter werden» wissen, wer in Basel Unterstützung leisten kann bei auftauchenden Fragen zu Arbeit, Gesundheit, Finanzen, Pflege und Betreuung, Freiwilligenarbeit oder Wohnen im Alter. Und sie geben dem persönlichen Gespräch mit ihren Kundinnen und Kunden genügend Raum.

Ohne Anmeldung, persönlich, kostenlos.

Um passende Antworten auf die individuellen Fragestellungen zu finden, nutzt das Team des GGG Wegweisers die Datenbank www.sozialesbasel.ch mit über 1200 Angeboten und Adressen von 500 Organisationen in Basel-Stadt und Agglomeration. Die Informationsstelle «Info älter werden» ist auch digital vernetzt mit der Infoplattform www.aelterbasel.ch und betreibt selbst das Onlineverzeichnis www.sozialesbasel.ch.

Kommen Sie vorbei und besuchen Sie die Info-stelle im GGG Wegweiser im Schmiedenhof 10. Sie erhalten eine Auskunft ohne Voranmeldung, persönlich und kostenlos. Mehr Informationen zum Angebot finden Sie unter www.infoaelterwerden.ch

Logo Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

GGG Wegweiser

INFO ÄLTER WERDEN
WEISS, WER BEIM
ÄLTERWERDEN HILFT.

Ohne Anmeldung,
persönlich, kostenlos.
GGG Wegweiser
im Schmiedenhof 10, 4051 Basel
Montag - Mittwoch
9.30 - 12.30 Uhr
Montag - Freitag
14.30 - 17.30 Uhr
Telefon 061 269 97 99
www.infoaelterwerden.ch

Ein Angebot des GGG Wegweisers.
In Kooperation mit dem Gesundheitsdepartement
des Kantons Basel-Stadt.

**INFO
ÄLTER
WERDEN**

INTERVIEW MIT BARBARA HEINZ, GESCHÄFTSLEITERIN GGG WEGWEISER



Seit November 2017 führt der GGG Wegweiser «Info älter werden», die Anlaufstelle für Altersfragen in Basel. Geschäftsleiterin Barbara Heinz engagiert sich seit Beginn für das Angebot und dessen Umsetzung, das in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement sowie mit Älterbasel.ch und der Age-Stiftung entstanden ist. Monika Karle hat sie zum Erfolg des jüngsten Kindes des GGG Wegweisers befragt.

Frau Heinz, weshalb braucht es neben der Infothek des GGG Wegweisers eine weitere Infostelle zum Thema Älterwerden?

Gerade ältere Menschen schätzen es, wenn man sich Zeit nimmt für sie und ihre Anliegen und sie persönlich und individuell Auskunft erhalten. Aus unserer langen Erfahrung mit der Infothek kennen wir die Bedürfnisse dieser wichtigen Zielgruppe und so war die Lancierung von «Info älter werden» für uns eine gute Gelegenheit, uns noch vertiefter mit der Thematik auseinanderzusetzen und spezifisch weiterzubilden.

Wie ist «Info älter werden» angelaufen?

Die vielen vorwiegend positiven Rückmeldungen unserer Kundschaft zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Während der ersten Wochen nach der Lancierung stellten wir – wohl aufgrund der Medienberichterstattung und der Tramwerbung – eine Zunahme von Besuchen fest, danach ging die Nachfrage wieder zurück. Auch wenn die Nutzung der Infostelle noch Potenzial innehat, so hat sich «Info älter werden» gut etabliert. Auf dieser soliden Basis möchten wir aufbauen und das Angebot weiter bekannt machen, damit es noch stärker genutzt wird.

Wer ersucht bei Ihnen um Rat?

Die Evaluation der ersten Monate zeigt folgendes Bild: Die Altersgruppe der 55- bis 80-Jährigen ist am stärksten vertreten, Personen über 80 Jahre

melden sich kaum (nur ca. 10%). Am grössten ist die Nachfrage von selbst Betroffenen. Anfragen von Mitarbeitenden von Institutionen, von Angehörigen oder von Nachbarn älterer Menschen gibt es auch, jedoch eher weniger. Werden die Anfragen nach Geschlecht differenziert, beträgt der Frauenanteil etwas mehr als 60%.

Welche Themen werden besonders oft nachgefragt?

Der Favorit fast aller Altersgruppen ist das Thema «Allgemeine Hilfeleistungen»¹. Bei den über 80-Jährigen steht das Thema nicht an erster, sondern an zweiter Stelle. Sie favorisieren das Thema «Gesundheit». Wichtige Themen für alle sind «Finanzen» und «Recht». Allgemein lässt sich sagen, dass die Gesundheit bei Seniorinnen und Senioren generell ein Thema mit hoher Nachfrage ist. Bestimmt ist das nicht 1:1 ein Spiegel der Bedürfnisse älterer Menschen, sondern eine Frage der Informationsgewinnung.

Wie reagiert die Kundschaft auf die neue Infostelle?

Die Kundinnen und Kunden von «Info älter werden» wurden bei ihren Besuchen vor Ort um ein freiwilliges Feedback zu ihrer Zufriedenheit gebeten, 72% davon haben mitgemacht. 68% wählten sehr zufrieden, 30% zufrieden und 2% mässig zufrieden oder nicht zufrieden. Die vielen guten Rückmeldungen zeigen, dass unser Dienst hinsichtlich seiner Beratungsqualität offensichtlich geschätzt wird und hilfreiche Informationen vermittelt werden.

¹Schreibdienste, Übersetzungen, Computer und Administration, Informationsstellen und Behörden, allgemeine Rechtsberatung, gegenseitige Unterstützung, Ombudsstellen, Mediation, Begleitung und andere Hilfsangebote.

JAHRE

BASLER MARIONETTEN THEATER

EIN RÜCK- UND AUSBLICK ÜBER DIE WELT DER FIGUREN

75

Das Basler Marionetten Theater feiert Jubiläum. In der kommenden Spielzeit wird das 75-jährige Bestehen der Welt der Figuren begangen. Zeit also für eine ausführliche Rückblende und kurze Ausschau auf die Feierlichkeiten.

Um die Entstehung und Entwicklung des Basler Marionetten Theaters richtig zu verstehen, muss man sich die Vierzigerjahre vergegenwärtigen, ganz allgemein, aber auch besonders mit Blick auf das Figurenspiel in den benachbarten Ländern. Denn gerade in den vom Zweiten Weltkrieg direkt betroffenen Gebieten lag das Figurenspiel, ja das kulturelle und künstlerische Schaffen, verletzt und gelähmt darnieder. Manches hatte der Krieg für immer vernichtet.

In jener Zeit also – genauer gesagt im Jahre 1943 – entstand das Basler Marionetten Theater durch die ansteckende Begeisterung des damals knapp 40-jährigen Richard (genannt Ricco) Koelner. Seine private seit über 20 Jahren spielende Marionettenbühne bildete das Fundament dafür. Die Anregung für das Marionettenspiel fand Koelner als junger Mann anlässlich einer «Faust»-Aufführung des «Marionetten-Theaters Münchner Künstler» im alten Casinosaal. «Faust» war bald auch das Hauptstück, das er immer wieder mit anderen Spielerinnen und Spielern zusammen aufführte. Mit dem Entschluss, 1942 die eher rudimentären Figuren durch filigranere zu ersetzen, wurde zugleich der Wunsch wach, sich nach einem möglichst permanenten Spieler-Ensemble umzusehen.



So gründete Koelner zusammen mit seiner Frau Käthi und dem Spieler- und Sprecherensemble Faustina Iselin, Paul Gaiser, Henry Schubert, Max Breitschmid, Fritz und Elsie Baumann-Eidenbenz, Emilie Moebius und Ludwig Eya das Basler Marionetten Theater im Jahr 1943. Die erste Aufführung erfolgte dann im März 1944 in der Kunsthalle und – wen wundert's – die erste Aufführung war «Das alte Puppenspiel vom Doktor Faust».

«Die Marionette, die von Natur aus nichts anderes kann, als in ihrer ganzen Erscheinung und ihren Bewegungen einfach und grosszügig zu sein, scheint mir darum auch ein Mittel für den Ausdruck von Dingen, die das menschliche Leben zutiefst und entscheidend begründen und bestimmen.»

Richard Koelner, 1947, Jahresversammlung

Das Ensemble spielte fortan an diversen Standorten in Basel – unter anderem in der Kunsthalle, im Hans-Huber-Saal und im St. Albansaal (heute Vorstadttheater). Das Repertoire an Stücken und somit auch der Fundus an Marionetten vergrösserten sich ständig. Bereits 1945 wurde Felix Timmermans «Triptychon» aufgeführt, 1951 folgte die «Mondladäärne». Beide Stücke gelten als Klassiker des Basler Marionetten Theaters und sind auch heute noch äusserst beliebt und nicht aus dem Spielplan wegzudenken.

Mit wachsendem Erfolg und grösseren Ansprüchen wurde dem Theaterleiter klar, dass ein eigener Spiel- und Probeort gefunden werden musste. Der Auf- und Abbau der speziellen Marionettenbühne und auch die Proben in einer ungeheizten Scheune brachten viel Aufwand mit sich. Ein vermeintlich geeigneter Keller am Spalenberg entpuppte sich als zu niedrig (später schuf dort die Familie Rasser das «Fauteuil»). Am Münsterplatz unter der Allgemeinen Lesegesellschaft fand Koelner aber einen geeigneten Raum und wurde sich schnell mit der Vermieterschaft einig, obwohl auch andere Interessenten um den brachliegenden Kel-

ler buhlten – darunter die Fasnachtsclique «Olympen».

1956 konnte dann mithilfe des «Basler Arbeitsrappens» nach ausführlicher Renovationszeit das Basler Marionetten Theater in den Zehntenkeller am Münsterplatz einziehen, wo es bis heute spielt und probt. Mit dem Einzug in die eigenen Räumlichkeiten wurde auch der Spielplan erweitert. Fortan wurden nicht nur Stücke für Erwachsene, sondern auch Märchen für Kinder aufgeführt. Ein Novum dannzumal im Kulturbereich. Das «Rumpelstilzchen» feierte Premiere.

Richard Koelner leitete das Basler Marionetten Theater allein bis 1983. Er schuf ca. 240 Marionetten und Stabfiguren für rund 30 Inszenierungen (Schauspiele, Märchen, Singspiele und Opern). Abgelöst wurde Koelner durch Wolfgang Burn, welcher schon zuvor im Basler Marionetten Theater mitgearbeitet hatte und als Leiter die beiden nächsten Jahrzehnte mit wunderbaren Figuren und neuen Stücken prägte.



Heute wird das Basler Marionetten Theater von einer Co-Leitung geführt. Markus Blättler, künstlerischer Leiter, und Daniel Jansen, Geschäftsleiter, werden unterstützt durch eine administrative Mitarbeiterin und einen Techniker. Die restlichen rund 60 beteiligten Personen arbeiten nach wie vor ehrenamtlich – Figurenspieler, Kasse, Bar und Garderobe. Ohne dieses grosse Engagement, welches im Jahre 2015 mit dem «Prix Schappo» ausgezeichnet wurde, würde das älteste Kellertheater Basels nicht existieren können. Das Basler Marionetten



Theater steht seit seinen Anfängen unter dem Patronat der GGG und wird von umliegenden Gemeinden sowie den beiden Basler Halbkantonen finanziell unterstützt.

Über 100 Vorstellungen finden heutzutage pro Saison im Basler Marionetten Theater statt, welche knapp 10 000 Menschen aus der Region besuchen. Neben dem klassischen Marionettenspiel haben auch andere Figurenspielformen Eingang auf die Bühne gefunden. Klassiker wie moderne Neuinszenierungen, baseldeutsche Stücke und Geschichten für die ganze Familie, mit Marionetten, Stabfiguren, Handpuppen und anderen Spielarten: die Welt der Figuren.

Und nun steht das Jubiläum an: 75 Jahre Bestehen wollen natürlich gefeiert werden. Die Jubiläumssaison 2018/2019 wird mit einem

«Wie der bunt bemalte Kastenwagen dort auf dem Barfüsserplatz stand, ich davor, dahinter, die Geheimnisse zu ergründen suchte, die er in seinem Innern barg, ist in meiner Erinnerung unauslöschlich eingepägt.»

Richard Koelner über seinen ersten Kontakt mit dem Marionettenspiel 1914

grossen Fest auf dem Münsterplatz am Samstag, 22. September, eröffnet, an welchem zahlreiche Ausschnitte aus Eigenproduktionen, Gastspiele, eine Ausstellung, Workshops und musikalische Unterhaltung geboten werden. Die Spielsaison wird mit der neuen Familienproduktion «In einem Schloss in Schottland lebte einmal ein junges Gespenst» eröffnet. Die Originalgeschichte stammt aus der Feder von Franz Hohler, der in diesem Jahr ebenfalls 75 Jahre alt geworden ist und nun zum längsten Stücktitel in der Geschichte des Marionetten Theaters beigetragen hat. Den Abschluss der Jubiläumssaison im Mai bildet das Stück «Szenensprünge»; in einer Art Revue werden Highlights aus den letzten 75 Jahren BMT gezeigt. Höchste Zeit also, wieder einmal einen Ausflug in die Welt der Figuren am Münsterplatz zu machen.

Die genauen Jubiläumsaktivitäten und das neue Saisonprogramm finden Sie ab August unter www.baslermarionettentheater.ch. Dort befindet sich ebenso eine ausführliche und höchst spannende Chronik über die Geschichte des Theaters.

Daniel Jansen,
Geschäftsleiter Basler Marionetten Theater

basler marionetten
theater
die welt der figuren



ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

Die Mitglieder der GGG erhalten bei verschiedenen Basler Unternehmen interessante Rabatte im Bereich Freizeit, Fitness, Beauty und Reisen gegen Vorweisen des gültigen Mitgliederausweises. Gönnen Sie sich eine schöne Fahrt auf dem Rhein mit der Basler Personenschiffahrt, nehmen Sie eine Schnupperstunde bei City Sport und Gesundheit oder verwöhnen Sie sich mit einer kosmetischen Behandlung bei me Kosmetik.

Partnerorganisationen, die Vergünstigungen anbieten

Basler Kindertheater

Preisreduktion auf Theatertickets:
Erwachsene CHF 15.– statt 20.–

Basel Sinfonietta

Preisreduktion Konzerttickets (Kategorien):
CHF 66.– statt 75.–, 44.– statt 53.–, 22.– statt 33.–

Basler Personenschiffahrt AG

30% auf alle Kursfahrten beim Vorweisen des GGG Mitgliederausweises

irides AG (Blindenheim)

10% Rabatt auf alle Ladenprodukte

City Sport und Gesundheit

Seniorengruppe (Schnupperlektion gratis)
Spezialpreis für Jahresabo CHF 1150.–

CO 13 Werkstätten

10% Rabatt auf: Veloreparaturen, Velowerkstatt CO13, Kleiderboutique CO13, neue Aufträge für den Büroservice CO13 (inkl. Kopieraufträge)

Collegium Musicum Basel

Preisreduktion Konzerttickets: CHF 6.– auf alle Kategorien

gaw Gesellschaft für Arbeit und Wohnen

5% Rabatt auf Cateringbestellung

GGG Stadtbibliothek Basel

CHF 5.– Reduktion auf Abonnemente

genossenschaft mensch und arbeit, ge.m.a.

5% in Bäckereien «bachstube, bachegge, bachspitz» und Peppone Catering

Hotel Basel

Hotelübernachtungen pro Zimmerkategorie und Nacht CHF 60.– Vergünstigung

Knaben- und Mädchenmusik Basel

10% Rabatt auf Musikunterricht und Konzerttickets

me-Kosmetik

10% Rabatt auf alle Dienstleistungen bei me-Kosmetik an der Falknerstrasse in Basel

Overall Gastro

5% Rabatt auf Cateringbestellung

Restaurant Cantina e9 / Stiftung Weizenkorn

5% Rabatt auf Cateringbestellung

Restaurant zum Isaak

10% Rabatt auf Mittag- und Abendessen

Tischlein deck dich

5% Rabatt auf Partyservice

FESTIVALS, KONZERTE UND THEATER



Gässli Film Festival

20. – 26. August 2018

Das Gässli Film Festival ist ein Schweizer Kurzfilmfestival mit internationalem Flair. Als gemeinsinniger Anlass in der Region Basel vermittelt das Festival cineastische Faszination und Hintergründe zum Filmschaffen. Neben den Filmvorführungen gehören auch Workshops und Panels sowie Networking-Events zum Programm. Ausgezeichnet werden Wettbewerbsfilme in sieben verschiedenen Kategorien. Auf die Förderung des regionalen Filmnachwuchses wird speziell Wert gelegt. www.baselfilmfestival.ch

Die GGG Basel unterstützt das Festival mit CHF 15'000.–.



Pärkli Jam Festival 2018

22. – 24. Juni 2018

Bereits zum 14. Mal organisieren die jungen Frauen vom Verein Kulturpush – unterstützt vom «Jugendzentrum Badhüsli» der JuAr Basel – ehrenamtlich das Pärkli Jam Festival im St. Johannis-Park. An diesem kleinen, feinen Open Air mit freiem Eintritt wird während dreier Tage ein vielfältiges Programm mit rund 20 jungen Bands und 10 jungen Tanzgruppen aus der Region präsentiert. www.paerklijam.ch

Die GGG Basel unterstützt dieses Jugendfestival mit CHF 5'000.–.

we want
your short

Film

gasslifilm.ch/submit
deadline: 1st of june 2018
prizes worth 8'000 CHF



award sponsors:





Piano di primo al primo Piano

Der gemeinnützige Verein Piano di primo al primo Piano veranstaltet Pianokonzerte (Jazz / Klassik) in einer gemütlichen Scheune mit guter Akustik. Es treten Komponisten und Musiker mit regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung mit pianistischen Spezialitäten auf. Konzertgenuss auf 88 Tasten und Magie in Schwarz und Weiss.

23. Juni 2018, 20.00 Uhr

BAJA TRIO (CH) mit Jean-Paul Brodbeck, Piano; Alex Hendriksen, Sax; Benedikt Von der Mühl, Bass.

«How deep is the ocean»

1. September 2018, 20.00 Uhr

Jean-Christoph Cholet (FR), Piano Solo.

«Organics & Melodics»

Die GGG Basel unterstützt diese Konzertreihe mit CHF 4000.-.

Basler Marionetten Theater

22. September 2018, 11.00 bis 21.00 Uhr

Münsterplatz Basel

Jubiläumsfest 75 Jahre Basler Marionetten Theater
Ein Fest für Gross und Klein mit vielerlei Attraktionen.

20. Oktober 2018, 15.00 Uhr

Premiere: «In einem Schloss in Schottland wohnte einmal ein junges Gespenst» (Franz Hohler).

Nach einem Kinderbuch von Franz Hohler, der im Stück auch als Sprecher fungiert.

Weitere Infos und Aufführungsdaten:

www.baslermarionettentheater.ch

Die GGG Basel unterstützt die Patronatsorganisation mit einem Betriebsbeitrag von CHF 25 000.-.



Geschäftsstelle **GGG**
Gerbergasse 24
Postfach 628
CH-4001 Basel

T 061 269 97 97
F 061 269 97 96
E ggg@ggg-basel.ch

www.ggg-basel.ch

